

# Kommunalwahlprogramm für die Stadt Melle

**STARK, INNOVATIV, MENSCHLICH!**



**CDU**

## Ein starkes, innovatives und menschliches Melle

Unser Plan für die Zukunft



### Inhaltsverzeichnis

<b>Kurzfassung</b> .....	2
<b>Langfassung</b> .....	6
<b>Ein starkes Melle</b> .....	6
<b>Solide Finanzen: stabile Hebesätze, klare Prioritäten</b> .....	6
<b>Wirtschafts-Turbo: One-Stop-Wirtschaftsförderung im Rathaus</b> .....	6
<b>Gewerbeflächen mit Plan, Maß und Verantwortung</b> .....	7
<b>Energie, Landwirtschaft und ländlicher Raum: Stärke mit Maß und Mitte</b> .....	7
<b>Fachkräfte gewinnen, Wohnen ermöglichen, Ausbildung stärken</b> .....	7
<b>Melle Mobil - Mobilität und Verkehrssicherheit: erreichbar, sicher, realistisch</b> .....	8
<b>Tourismus und Stadtmarketing als Standortfaktor</b> .....	8
<b>Sicherheits-Offensive: Präsenz, Ordnung und klare Zusammenarbeit</b> .....	9
<b>Krisenfestes Melle und Gesundheits-Fürsorge vor Ort</b> .....	9
<b>Ein innovatives Melle</b> .....	10
<b>Bürgerbüro-Plus: mehr Service in den Stadtteilen</b> .....	10
<b>Digitale Verwaltung und schnellere Verfahren</b> .....	10
<b>Digitale Infrastruktur, Bildung und Wissenstransfer</b> .....	11
<b>Innenstadt-Aufbruch: Ideen ermöglichen, Frequenz gewinnen</b> .....	11
<b>Stadtökologie und Aufenthaltsqualität pragmatisch verbessern</b> .....	12
<b>Ein menschliches Melle</b> .....	13
<b>Familien, Kitas und Schulen: gute Startchancen vor Ort</b> .....	13
<b>Meller-Familien-Vorrang: Heimat für junge Familien sichern</b> .....	13
<b>Generationengerechter Wohnraum in allen Stadtteilen</b> .....	13
<b>Vereins-Lotse: Ehrenamt entlasten, nicht verwalten</b> .....	14
<b>Freibad-Garantie: erhalten, ehrlich sichern, Betrieb organisieren</b> .....	15
<b>Jugend ernst nehmen: Beteiligung, Räume und Verantwortung</b> .....	15
<b>Integration, Teilhabe und Nachbarschaft</b> .....	15
<b>Pflege, Unterstützung und Gemeinwohl</b> .....	16

## Kurzfassung

Klare Prioritäten. Klare Haltung. Unser Plan für Melle.

### **Melle wirtschaftlich stark machen!**

Melle braucht wieder mehr Tempo, klare Prioritäten und eine Verwaltung, die Unternehmen, Handwerk, Mittelstand, Landwirtschaft, Handel, Gastronomie und Dienstleistung unterstützt. Unsere Betriebe sichern Arbeit, Ausbildung, Gewerbesteuer und Lebensqualität. Wer investiert, erweitert oder gründet, braucht schnelle Orientierung statt Zuständigkeitswirrwarr.

Wir sorgen für

- stabile Steuerhebesätze und lehnen Steuererhöhungen auf Vorrat ab.
- klare Aufgabenkritik: Neue Aufgaben, Standards und Stellen müssen begründet, finanzierbar und wirksam sein.
- eine One-Stop-Wirtschaftsförderung im Rathaus mit festem Ansprechpartner, klaren Reaktionszeiten und enger Zusammenarbeit mit WIGOS, Landkreis und Fachbehörden und schnelle und transparente Verfahren durch frühe Vollständigkeitschecks, klare Zeitpläne und verbindliche Rückmeldungen.
- Gewerbeflächen mit Plan, Maß und Verantwortung: vorhandene Flächen besser nutzen, neue Flächen strategisch entwickeln und Betrieben echte Perspektiven geben.
- Wertschätzung für die Landwirtschaft als Wirtschaftsfaktor, Arbeitgeber und Bewahrer unserer Kulturlandschaft.
- eine Energiewende mit Maß und Mitte: transparente Kriterien, Bürgerbeteiligung, Ortsratsbeteiligung und faire Berücksichtigung betroffener Stadtteile.

### **Melle erreichbar halten!**

Melle ist eine große Flächenstadt. Mobilität muss deshalb realistisch, bezahlbar und alltagstauglich sein. Wir versprechen nicht das Blaue vom Himmel, sondern setzen auf Lösungen, die wirklich genutzt werden.

Wir sorgen für

- „MelleMobil auf Abruf“ als finanzierbares On-Demand-Angebot unter Einbindung örtlicher Bus- und Taxiunternehmen statt Verdrängung bestehender Angebote. Eine bessere Verzahnung in den ÖPNV der Nachbargemeinden. Klare Auswertung: Was hilft, wird verstetigt. Was nicht genutzt wird, wird angepasst.
- sichere Schulwege, bessere Querungen, klare Markierungen und gute Beleuchtung.
- eine Prioritätenliste für Radwegelücken und Gefahrenstellen.
- ein besser organisiertes Bahnhofsumfeld
- mehr Parkmöglichkeiten im Zentrum, sichere Fahrradabstellanlagen, gute Wegeführung und mehr Ordnung.

- Glasfaser, stabile Mobilfunkversorgung und leistungsfähige Netze in Stadtteilen, Schulen und Gewerbegebieten.

### **Ordnung, Sicherheit und Gesundheit ernst nehmen!**

Sicherheit ist Lebensqualität. Melle darf keine Angsträume zulassen – weder in der Innenstadt noch am Bahnhof, in Parks oder in den Stadtteilen. Gleichzeitig muss Melle krisenfest bleiben und eine gute Versorgung vor Ort sichern.

Wir sorgen für

- mehr sichtbare Präsenz durch klare Schwerpunkte, gute Einsatzplanung und bessere Zusammenarbeit von Stadt, Ordnungsaußendienst, Polizei und Ortsräten und feste Sicherheitskonferenzen mit Polizei, Stadt, Vereinswelt und Ortsräten. Keine Kaffeerunde, sondern eine Anpackrunde.
- ein Stadthaus, das auch als moderner Service- und Sicherheitsstandort unter einem Dach mit Polizei und Ordnungsaußendienst gedacht wird.
- Rückendeckung für Polizei, Feuerwehr, Rettungsdienst, Hilfsorganisationen und Ordnungsdienst.
- vernetzte Notfall- und Einsatzkonzepte für Stromausfall, Starkregen, Sturm und andere Krisenlagen.
- klare politische Unterstützung für den Krankenhausstandort Melle.
- ein Gewinnungs- und Kooperationsprogramm für Haus-, Zahn- und Kinderärzte, Praxisnachfolgen, Gemeinschaftspraxen und Telemedizin.
- eine stärkere Zusammenarbeit mit Landkreis, Ärzteschaft, Apotheken und der künftigen Medizinischen Hochschule Osnabrück.

### **Verwaltung einfacher machen!**

Eine moderne Stadtverwaltung muss funktionieren: erreichbar, verständlich, digital und bürgernah. Digitalisierung darf keine neuen Hürden zwischen Bürgern und Rathaus bauen. Sie muss Wege kürzer machen.

Wir sorgen für

- Bürgerbüros in den Stadtteilen als Bürgerbüro-Plus (+): mehr Service vor Ort und Hilfe bei digitalen Anträgen.
- schnellere Bau- und Gewerbeverfahren mit klaren Ansprechpartnern und weniger Nachforderungen in Raten.
- einen Bürokratie-Check für städtische Satzungen, Standards, Verfahren und für wichtige Verwaltungsabläufe.
- keine neuen Bagatellsteuern wie Übernachtungs- oder Verpackungssteuer.

### **Innenstadt, Stadtteile und Tourismus beleben!**

Melle hat starke Stadtteile, eine Innenstadt mit Potenzial und touristische Stärken: TERRA.vita, Rad- und Wanderrouten, Automuseum, Gastronomie, Kultur und Veranstaltungen. Diese Stärke muss sichtbarer werden.

Wir sorgen für

- einen Innenstadt-Aufbruch mit weniger Hürden für Einzelhandel, Gastronomie, Dienstleistung, Kultur, Märkte und Vereine.
- Aktivierung von Leerständen durch Zwischennutzungen, Pop-up-Konzepte, Gründerangebote und Kulturformate.
- klare Ansprechpartner und feste Fristen für gute Ideen in der Innenstadt.
- unbürokratische Außengastronomie mit Augenmaß bei Auflagen und Kosten.
- bessere Vermarktung, Beschilderung und Verbindung von Innenstadt, Stadtteilen und touristischen Zielen.
- mehr Aufenthaltsqualität durch Schatten, Bäume, Sitzmöglichkeiten, Spielangebote, Barrierefreiheit, Beleuchtung und gepflegte Wege.
- Stadtökologie mit Vernunft: Kooperation statt Konfrontation durch Entwicklung gemeinsamer Lösungen, z.B. bei Begrünung, Entsiegelung, Klimaanpassung oder der Aufwertung öffentlicher Räume.

### **Familien, Kitas, Schulen und Wohnen stärken!**

Familien brauchen Planbarkeit. Kinder brauchen gute Betreuung, starke Schulen und sichere Wege. Junge Menschen sollen in Melle bleiben, zurückkehren und eine Familie gründen können.

Wir sorgen für

- eine verlässliche Kita-Platz-Garantie und transparente Bedarfsplanung in allen Stadtteilen.
- starke Kitas und Grundschulen nach dem Grundsatz: kurze Beine, kurze Wege.
- sichere Schulwege, gute Ganztagsangebote, moderne Ausstattung und gute Übergänge von Kita zu Schule, Ausbildung und Beruf.
- eine Investitionsoffensive für Spielplätze.
- einen rechtssicheren Meller-Familien-Vorrang bei städtischen Bauplätzen und ein transparentes Punktesystem mit Ortsbezug, Kindern, Ehrenamt und besonderen Lebenslagen.
- mehr bezahlbaren und passenden Wohnraum für Familien, Auszubildende, Berufseinsteiger, Normalverdiener, Senioren und Menschen mit Unterstützungsbedarf.
- einen Wohnbau- und Baulandplan für alle Stadtteile.
- planvolles Wachstum Melles in Richtung 50.000 Einwohnerinnen und Einwohner.
- neue Baugebiete mit Maß, Aktivierung städtischer und geeigneter privater Flächen sowie bessere Nutzung von Baulücken und Wohnreserven.

### **Ehrenamt, Freibäder und Jugend Rückendeckung geben!**

Melle lebt vom Ehrenamt. Vereine, Feuerwehr, Kirchen, Kultur, Sport, Hilfsorganisationen und Nachbarschaften halten unsere Stadt zusammen. Diese Menschen brauchen Entlastung statt zusätzlicher Formulare.

Wir sorgen für

- einen sichtbaren Vereins-Lotsen als praktische Servicestelle für Ehrenamtliche.
- Hilfe bei Förderanträgen, Genehmigungen, Versicherungsfragen, Raumfragen, Spendenquittungen und Vereinsformalitäten.
- verbindliche Ansprechpartner, Musterunterlagen, Fördermittelüberblick und feste Sprechstunden.
- eine Freibad-Garantie: Alle Freibäder in den Stadtteilen bleiben erhalten. Keine Schließung durch die Hintertür. Eine Ausbildungs- und Recruitingoffensive für Bäderpersonal.
- ein starkes Jugendparlament als Stimme junger Menschen und echte Beteiligung bei Jugendprojekten, Treffpunkten, Skateflächen, Proberäumen, Sportangeboten, Veranstaltungen und digitalen Formaten.

### **Zusammenhalt im Alltag sichern!**

Wer Hilfe braucht, darf nicht allein bleiben. Wer mitwirken kann, soll gebraucht werden. Ein menschliches Melle zeigt sich nicht in Schlagworten, sondern im Alltag: in Nachbarschaft, Sprache, Kita, Schule, Arbeit, Vereinen, Pflege, Teilhabe und gegenseitigem Respekt.

Wir sorgen für

- bessere Bündelung bestehender Integrations- und Unterstützungsangebote.
- einfache Informationen für Neubürgerinnen und Neubürger.
- bessere Verknüpfung von Bürgerbüros, Schulen, Kitas, Vereinen, Unternehmen, Kirchen und Wohlfahrtsverbänden.
- mehr Barrierefreiheit und verständliche Informationen.
- Bessere Sichtbarkeit von Beratungs- und Unterstützungsangeboten und Verknüpfung mit Bürgerbüros, Seniorenarbeit, Wohlfahrtsverbänden, Pflegeberatung, Vereinen und Kirchen. Wer Hilfe braucht oder Hilfe leistet, soll schneller wissen, an wen er sich wenden kann.
- Aktivierung von Sozialhilfe-Empfängern durch Zusammenarbeit mit MaßArbeit, Jobcenter, Wohlfahrtsverbänden, Heilpädagogischer Hilfe, Vereinen und Stadtteilen für sinnvolle Möglichkeiten, sich im rechtlich zulässigen und würdevollen Rahmen für das Gemeinwohl einzubringen.

### **Unser Maßstab**

Melle soll stark bleiben, innovativer werden und menschlich zusammenhalten. Wir stehen für stabile Finanzen, starke Betriebe, sichere Stadtteile, bessere Mobilität, bürgernahe Verwaltung, lebendige Innenstadt, gute Kitas und Schulen, bezahlbaren Wohnraum, verlässliche Freibäder und ein Ehrenamt, dem wir den Rücken stärken.

So wird Melle nicht nur verwaltet, sondern als Gemeinschaft gelebt.

# Langfassung

## Ein starkes Melle

Ein starkes Melle heißt: solide Finanzen, starke Betriebe, sichere Stadtteile, verlässliche Gesundheitsversorgung und eine Infrastruktur, die Alltag und Wirtschaft trägt. Wir setzen auf klare Prioritäten statt immer neuer Versprechen. Melle muss handlungsfähig bleiben, ohne Bürgerinnen, Bürger und Betriebe unnötig zusätzlich zu belasten.

### **Solide Finanzen: stabile Hebesätze, klare Prioritäten**

Solide Finanzen sind die Grundlage für alles, was Melle voranbringt: gute Schulen, sichere Straßen, starke Stadtteile, Ehrenamt, Freibäder, Feuerwehr, Kultur und soziale Angebote. Deshalb stehen wir für verlässliche Haushaltsführung, Aufgabenkritik und stabile Steuerhebesätze. Steuererhöhungen auf Vorrat lehnen wir ab. Die rot-grüne Linie zusätzlicher Belastungen ist mit uns nicht zu machen.

Wir schauen genau hin, wofür Geld ausgegeben wird. Neue Aufgaben, neue Standards und neue Stellen müssen nachvollziehbar begründet, finanzierbar und wirksam sein. Wo Personal gebraucht wird, damit Pflichtaufgaben zuverlässig erfüllt werden, sagen wir das offen. Wo Abläufe besser organisiert werden können, setzen wir zuerst auf Effizienz, Digitalisierung und klare Zuständigkeiten. Unser Ziel ist eine Stadt, die ihre Kernaufgaben gut erfüllt und Spielräume für Zukunftsinvestitionen behält.

### **Wirtschafts-Turbo: One-Stop-Wirtschaftsförderung im Rathaus**

Unsere Meller Unternehmen sichern Arbeitsplätze, Ausbildung, Gewerbesteuer und Lebensqualität. Ob Handwerk, Mittelstand, Industrie, Handel, Landwirtschaft, Gastronomie oder Dienstleistung: Wer investiert, erweitert oder neu gründet, braucht im Rathaus schnelle Orientierung und verbindliche Begleitung.

Deshalb schaffen wir eine One-Stop-Wirtschaftsförderung im Rathaus. Unternehmen erhalten einen festen Ansprechpartner, der Verfahren koordiniert, Zuständigkeiten bündelt und Probleme frühzeitig klärt. Innerhalb der ersten 100 Tage benennen wir die zuständige Anlaufstelle, veröffentlichen Service- und Reaktionszeiten und schließen eine verbindliche Kooperationsvereinbarung mit der WIGOS. Die WIGOS bringt regionale Beratung, Fördermittelwissen und Netzwerke ein; die Stadt Melle bleibt lokaler Ermöglicher bei Verfahren, Flächenfragen und konkreten Projekten. Wo Flächenentwicklung fachlich sinnvoll ist, beziehen wir geeignete Partner wie die OLEG ein.

Unser Maßstab ist einfach: Unternehmen sollen nicht von Amt zu Amt laufen müssen. Sie brauchen eine Stadt, die zuhört, rechtliche Spielräume nutzt und ehrlich sagt, was geht, was nicht geht und bis wann eine Entscheidung realistisch ist. Dazu gehören frühzeitige Vollständigkeitschecks bei Anträgen, transparente Zeitpläne und eine bessere Abstimmung mit Landkreis und Fachbehörden. Nicht jedes Verfahren kann

die Stadt allein beschleunigen; aber alles, was in unserer Verantwortung liegt, muss verlässlich, pragmatisch und lösungsorientiert laufen.

## **Gewerbeflächen mit Plan, Maß und Verantwortung**

Melle braucht Raum für Erweiterungen bestehender Betriebe und für neue Arbeitsplätze. Deshalb entwickeln wir Gewerbeflächen strategisch, flächenschonend und mit Blick auf den tatsächlichen Bedarf. Bestehende Flächen sollen besser genutzt, Innenentwicklung und Flächenrecycling konsequent geprüft und neue Projekte transparent vorbereitet werden. Ausreichend Kompensationspunkte und bestehende Kooperationen, etwa mit lokalen Partnern, nutzen wir gezielt und planbar. Entscheidend ist, dass Betriebe Entwicklungsperspektiven haben und zugleich Natur, Landschaft und Akzeptanz vor Ort ernst genommen werden.

## **Energie, Landwirtschaft und ländlicher Raum: Stärke mit Maß und Mitte**

Bezahlbare und planbare Energie ist für viele Betriebe ein Standortfaktor. Gleichzeitig wissen wir: Energieinfrastruktur, Windkraft, Leitungen und große Anlagen berühren Menschen in den Stadtteilen unmittelbar. Wir stehen deshalb für eine Energiewende mit Maß und Mitte. Vorrang haben die Flächen und Vorgaben des Regionalen Raumordnungsprogramms. Darüberhinausgehende Standortüberlegungen darf es zur Stärkung unserer regionalen Wirtschaft nach klaren, transparenten Kriterien geben: mit Bürgerbeteiligung, Mindestabständen und fairer Berücksichtigung der betroffenen Stadtteile.

Wo gesetzliche Beteiligungsmöglichkeiten oder Einnahmen aus Projekten entstehen, sollen sie nachvollziehbar den betroffenen Stadtteilen zugutekommen. Die Ortsräte müssen dabei eng eingebunden werden. So verbinden wir Wertschöpfung vor Ort mit Akzeptanz und Verantwortung.

Zu einem starken Melle gehört auch ein starker ländlicher Raum. Unsere Dörfer, Höfe und Stadtteile prägen Identität, Versorgung und Zusammenhalt. Die Landwirtschaft ist für uns Partner, nicht Problemfall. Kommunal können wir nicht jede Frage lösen, die in EU, Bund oder Land entschieden wird. Aber wir können im Rathaus verlässliche Ansprechpartner sein, städtische Verfahren fair führen, Dialog fördern und unsere Stadtteile bei Infrastruktur, Erreichbarkeit und Lebensqualität ernst nehmen.

## **Fachkräfte gewinnen, Wohnen ermöglichen, Ausbildung stärken**

Eine starke Wirtschaft braucht Fachkräfte. Melle muss deshalb für Auszubildende, Berufseinsteiger, Rückkehrer, Quereinsteiger und Familien attraktiv bleiben. Wir unterstützen das Berufsorientierungszentrum, die BBS Melle, die allgemeinbildenden Schulen und unsere Unternehmen als Partner in einem starken Netzwerk. Die Stadt schreibt nicht vor, sondern vernetzt, ermöglicht Kontakte und sorgt dafür, dass auch kleinere Handwerksbetriebe, Nischenbranchen und Mittelständler sichtbar werden.

Fachkräftesicherung endet nicht beim Arbeitsplatz. Wer in Melle arbeitet, braucht bezahlbaren Wohnraum, gute Betreuung, kurze Wege und Anschluss an das Leben vor Ort. Deshalb setzen wir auf betriebsnahen Wohnraum in möglichst gemischten Quartieren, gemeinsam mit Unternehmen, Wohnungsbaugesellschaft, Investoren und

sozialen Trägern. Wir wollen Durchmischung, Nachbarschaft und generationengerechte Angebote in allen Stadtteilen.

Neu-Meller sollen sich schneller zurechtfinden. Dafür braucht es keine neue Bürokratie, sondern einfache Informationen, klare Ansprechpartner und gute Verknüpfung mit Bürgerbüros, Vereinen, Schulen, Kitas und Unternehmen.

### **Melle Mobil - Mobilität und Verkehrssicherheit: erreichbar, sicher, realistisch**

Mobilität muss zu Melle passen: zu einer großen Flächenstadt mit starken Stadtteilen, Pendlern, Schülern, älteren Menschen, Vereinen und Betrieben. Wir versprechen nicht, was die Stadt allein nicht leisten kann. Der ÖPNV liegt im Kern beim Landkreis. Aber Melle darf sich nicht wegducken, sondern muss konkrete Verbesserungen einfordern, vorbereiten und dort ergänzen, wo es sinnvoll und finanzierbar ist.

Mit MelleMobil auf Abruf wollen wir ein finanzierbares On-Demand-Pilotangebot starten, das den Bürgerinnen und Bürgern wirklich nutzt. Es soll Bus und Taxi nicht verdrängen, sondern als Ergänzung unter Einbindung der örtlichen Bus- und Taxiunternehmen funktionieren. Wenn ein Bus fährt, braucht es auf der gleichen Linie kein On-Demand-Angebot. Unser Ziel ist ein ÖPNV-Tarif von Haltestelle zu Haltestelle und einen hinzubuchbaren Haustürservice. Ziel ist ein Angebot, das Lücken schließt, Erfahrungen liefert und als Brücke dient, bis der Landkreis ein tragfähiges eigenes Konzept übernimmt oder ein gleichwertiges Angebot umsetzt. Was nicht genutzt wird, muss angepasst werden. Was hilft, muss verstetigt werden. So bleibt Mobilität pragmatisch und bezahlbar.

Verkehrssicherheit bleibt Kernaufgabe. Wir erstellen eine Prioritätenliste für Radwegelücken und Gefahrenstellen. Auf städtischen Wegen handeln wir selbst; bei Kreis- und Landesstraßen drängen wir die zuständigen Stellen auf Lösungen. Am Bahnhof und in Melle-Mitte wollen wir Parken, sichere Fahrradabstellanlagen, Wegeführung und Ordnung spürbar verbessern. Wir setzen uns dafür ein, dass an verkehrsbehördlichen Verkehrsschauen Vertreterinnen und Vertreter der Ortsräte teilnehmen. Unser Ziel ist keine Symbolpolitik, sondern spürbare Verbesserung: sichere Schulwege, bessere Querungen, gute Beleuchtung, klare Markierungen, ein gut organisiertes Bahnhofsumfeld und bessere Parkmöglichkeiten und sichere Fahrradabstellanlagen im Zentrum.

### **Tourismus und Stadtmarketing als Standortfaktor**

Tourismus, Veranstaltungen und Stadtmarketing stärken Wertschöpfung und Lebensqualität. Melle hat mit TERRA.vita, Rad- und Wanderwegen, Automuseum, Stadtteilen, Gastronomie und Kultur viel zu bieten. Wir wollen diese Stärken sichtbar machen: mit guter Beschilderung, attraktiven Routen, moderner Vermarktung und besserer Verbindung von Innenstadt, Stadtteilen und touristischen Zielen. Zusätzliche Übernachtungsangebote können nur privatwirtschaftlich entstehen; die Stadt kann dafür passende Rahmenbedingungen, Genehmigungswege und Vermarktung unterstützen.

## **Sicherheits-Offensive: Präsenz, Ordnung und klare Zusammenarbeit**

Sicherheit ist ein Grundbedürfnis. Melle darf keine Angsträume zulassen – weder in der Innenstadt noch in Parks, an Bahnhöfen oder in den Stadtteilen. Unser Ziel ist mehr sichtbare Präsenz, klare Zuständigkeiten und schnelleres Handeln, ohne zusätzlichen bürokratischen Kontrollwahn.

Wir stärken den Ordnungsaußendienst durch bessere Verzahnung, effizienten Personaleinsatz und, wo nötig, erweiterte Einsatzzeiten. Nicht automatisch mehr Stellen sind die Antwort, sondern klare Schwerpunkte, gute Abstimmung mit der Polizei und verlässliche Präsenz dort, wo Probleme entstehen. Dazu führen wir feste Sicherheitskonferenzen mit Polizei, Stadt, Vereinswelt und Ortsräten ein. Sie sollen quartalsweise tagen, konkrete Maßnahmen verabreden und jährlich berichten, was umgesetzt wurde.

Das Stadthaus denken wir dabei als modernen Service- und Sicherheitsstandort. Bei der weiteren Planung prüfen wir, wie Stadt, Ordnungsaußendienst und Polizei durch kurze Wege, bestmöglich unter einem Dach, besser zusammenarbeiten können. Für eine moderne und gut ausgestattete Polizeipräsenz setzen wir uns gegenüber dem Land ein; kommunal unterstützen wir dort, wo gemeinsame Lösungen beim Standort sinnvoll möglich sind.

## **Krisenfestes Melle und Gesundheits-Fürsorge vor Ort**

Ein starkes Melle ist vorbereitet, wenn es schwierig wird. Feuerwehren, Hilfsorganisationen, Bauhof, Krankenhaus, Pflegeeinrichtungen und Ehrenamt leisten bereits viel. Wir werden bestehende Notfall- und Einsatzkonzepte besser vernetzen, regelmäßig üben und nach Einsätzen konsequent auswerten. Bei Stromausfall, Starkregen, Sturm, Winterlagen oder anderen Krisen müssen Zuständigkeiten, Kommunikation und Unterstützung für gefährdete Menschen klar sein.

Gesundheit gehört zur Daseinsvorsorge. Wir stehen zum Krankenhausstandort Melle. Wer Hilfe braucht, soll sich auf wohnortnahe Versorgung verlassen können. Das Krankenhaus stärken wir politisch, öffentlich und durch gute Zusammenarbeit mit Stadt, Landkreis und weiteren Partnern. Einen „Tag der Gesundheit“ oder ähnliche Formate unterstützen wir, um die Bedeutung der Gesundheitswirtschaft in unserer Stadt noch sichtbarer zu machen.

Genauso wichtig ist die ambulante Versorgung. Wir setzen uns gemeinsam mit Landkreis, Ärzteschaft, Apotheken, Kassenärztlicher Vereinigung und möglichen Trägern für Haus-, Zahn- und Kinderärzte, Gemeinschaftspraxen und Telemedizin ein. Ziel ist ein konkretes Gewinnungs- und Kooperationsprogramm, das junge Medizinerinnen und Mediziner für Melle interessiert, Praxisnachfolgen erleichtert und Versorgung in den Stadtteilen erreichbar hält. Die Kooperation mit der künftigen Medizinischen Hochschule Osnabrück soll dazu dienen, Ausbildung, Nachwuchs und Praxisangebote in Melle zu stärken. Niemand soll mit Hilfebedarf allein gelassen werden.

## Ein innovatives Melle

Ein innovatives Melle heißt: Verwaltung einfacher, Wege kürzer, Verfahren digitaler, Innenstadt lebendiger und Mobilität verlässlicher machen. Innovation ist für uns kein Selbstzweck. Sie muss im Alltag spürbar sein: bei Behördengängen, Bauanträgen, Schul- und Bildungsangeboten, der Erreichbarkeit der Stadtteile und einer Innenstadt, die wieder Frequenz gewinnt.

Wir setzen auf praktische Lösungen statt großer Schlagworte: digital, bürgernah, mittelstandsfreundlich und offen für neue Ideen. Was Bürgerinnen, Bürger und Betriebe entlastet, bringen wir voran. Was nur neue Bürokratie schafft, lassen wir weg.

### Bürgerbüro-Plus: mehr Service in den Stadtteilen

Wir bauen die Bürgerbüros in den Stadtteilen zu echten Servicestellen aus. Mehr Anliegen sollen wohnortnah erledigt oder vorbereitet werden können, ohne dass jeder Weg automatisch ins Rathaus führt. Gleichzeitig bleibt klar: Viele Anträge werden künftig vorrangig digital gestellt. Das Bürgerbüro-Plus ist deshalb kein Rückschritt ins Papierzeitalter, sondern eine bürgernahe Ergänzung zur digitalen Verwaltung.

Die Bürgerbüros sollen Menschen unterstützen, die Hilfe beim digitalen Antrag brauchen, Unterlagen prüfen lassen möchten oder eine verlässliche Auskunft suchen. Dafür veröffentlichen wir einen Leistungskatalog je Bürgerbüro: Was kann vor Ort erledigt werden, welche Unterlagen werden benötigt, wann gibt es Sprechzeiten und wann ist eine Weiterleitung an Fachabteilungen sinnvoll? So entsteht Transparenz statt Rätselraten.

Videozuschaltungen zu Fachabteilungen können helfen, ersetzen aber nicht den persönlichen Service. Deshalb wollen wir zusätzlich regelmäßige Vor-Ort-Angebote in den Stadtteilen ermöglichen, etwa für Rentenberatung, Bauantragsberatung oder andere häufig nachgefragte Themen. Unser Ziel ist eine Verwaltung, die digitaler wird und trotzdem nah bei den Menschen bleibt.

### Digitale Verwaltung und schnellere Verfahren

Moderne Verwaltung muss verlässlich, verständlich und erreichbar sein. Wir wollen Online-Terminvergabe, digitale Statusabfragen, einfache Rückmeldungen zu Anliegen und klare Zuständigkeiten. Wer eine Frage stellt, soll wissen, wer zuständig ist und bis wann eine Antwort realistisch ist.

Beim digitalen Bauantrag und bei Gewerbeverfahren wollen wir Melle als größte Kommune im Landkreis zu einem aktiven Partner der Digitalisierung machen. Der digitale Weg soll Standard werden, mit nachvollziehbarer Kommunikation, Statusabfrage und klaren Rückmeldungen. Papier darf dort, wo Übergangs- oder Sonderfälle es erfordern, nicht zum Hindernis werden; das Ziel bleibt aber ein Verfahren, das möglichst durchgängig digital läuft.

Beschleunigung heißt für uns vor allem: einmal vollständig prüfen statt Nachforderungen in Raten. Antragsteller sollen frühzeitig eine klare Liste fehlender

Unterlagen erhalten. Danach braucht es verlässliche Abläufe, keine endlosen Schleifen. Wo Landkreis, Fachbehörden oder andere Stellen beteiligt sind, setzen wir auf feste Ansprechpartner, regelmäßige Fallabstimmungen und transparente Zeitpläne.

Wir starten außerdem einen Bürokratie-Check für städtische Satzungen, Standards und Verfahren. Wo Melle über gesetzliche Vorgaben hinausgeht, muss das begründet sein. Kommunale Sonderregeln, die Alltag, Ehrenamt oder Investitionen unnötig erschweren, bauen wir ab oder machen sie transparent. Neue Bagatellsteuern wie eine Übernachtungs- oder Verpackungssteuer lehnen wir ab.

## **Digitale Infrastruktur, Bildung und Wissenstransfer**

Schnelles Internet ist heute Grundversorgung. Glasfaser, stabile Mobilfunkversorgung und leistungsfähige Netze gehören in alle Stadtteile, Schulen und Gewerbegebiete. Die Stadt kann den Ausbau nicht allein leisten, aber sie muss Anbieter unterstützen, Verfahren erleichtern, Bedarfe klar benennen und die Stadtteile im Blick behalten.

Zu einem innovativen Melle gehört eine zukunftsgerechte Bildungslandschaft. Schulen in städtischer Trägerschaft brauchen moderne IT, verlässliche Betreuung der Technik und digitale Lernmöglichkeiten, die Unterricht unterstützen statt zusätzlich belasten. Dabei gilt: kurze Wege, starke Grundschulen und gute Übergänge bleiben wichtig, damit Kinder in überschaubaren Strukturen aufwachsen können.

Digitalisierung verbindet Generationen, wenn man sie richtig nutzt. Jugendliche können Älteren beim Smartphone helfen; ältere Menschen können Berufs- und Lebenserfahrung in Schulen, Vereinen oder Projekten weitergeben. Solche Angebote wollen wir gemeinsam mit Schulen, VHS, Stadtbibliothek, Vereinen und Unternehmen stärken. Lernen endet nicht mit dem Schulabschluss.

Auch Wissenstransfer und Gründungskultur gehören dazu. Wir vernetzen Unternehmen, BBS, Schulen und Hochschulpartner in der Region stärker, damit Praxisprojekte, Weiterbildung und Gründungsberatung leichter entstehen. Leerstehende Innenstadtf Flächen können zeitweise für Gründerbüros, Co-Working oder Pop-up-Ideen genutzt werden, wenn Eigentümer, Wirtschaft und Stadt gemeinsam passende Lösungen finden.

## **Innenstadt-Aufbruch: Ideen ermöglichen, Frequenz gewinnen**

Melle-Mitte braucht Frequenz, Aufenthaltsqualität und Lust auf Innenstadt. Die von der CDU angestoßene Innenstadtförderung war ein erster wichtiger Baustein und hat Neuansiedlungen unterstützt. Darauf bauen wir auf: Wir wollen weitere frequenzbringende Nutzungen ermöglichen, Eigentümer und Interessenten zusammenbringen und gute Ideen nicht durch unnötige Hürden ausbremsen.

Unser Innenstadt-Aufbruch bedeutet: Die Stadt begleitet Vorhaben positiv über alle Ämter hinweg. Einzelhandel, Gastronomie, Dienstleistung, Kultur, Märkte, Vereine und Veranstalter brauchen klare Ansprechpartner, verlässliche Fristen und ein Grundverständnis, das Ermöglichen vor Verhindern stellt. Leerstände sollen nicht

verwaltet, sondern aktiviert werden – durch Zwischennutzungen, Pop-up-Konzepte, Gründerangebote oder kulturelle Formate, wo dies praktisch passt.

Gemeinsam mit der Werbegemeinschaft unterstützen wir Ideen wie den Melle-Gutschein oder andere lokale Anreizsysteme, die Kaufkraft in Melle halten und den lokalen Handel stärken. Entscheidend ist nicht ein einzelnes Instrument, sondern ein Paket aus guter Erreichbarkeit, attraktiven Angeboten, sichtbarer Werbung und weniger Bürokratie.

Außergastronomie wollen wir unbürokratisch ermöglichen. Wer draußen Tische, Stühle oder saisonale Angebote schaffen möchte, braucht klare Regeln, feste Bearbeitungsfristen und Augenmaß bei Auflagen und Kosten. Temporäre Sommerformate, Kultur- und Bühnengebote oder strandähnliche Aufenthaltsbereiche können zusätzliche Atmosphäre schaffen, wenn Sicherheit, Sauberkeit und Nachbarschaft berücksichtigt werden.

Bei Veranstaltungen gilt: Bewährtes bleibt. Melle hat bereits starke Stadtfeste, Märkte, Vereinsveranstaltungen und Kulturangebote. Wir wollen dieses Portfolio gezielt erweitern, besser koordinieren und in einem Jahresveranstaltungsplan sichtbar machen. Die Stadt soll Veranstalter unterstützen, Genehmigungswege erleichtern und Infrastruktur bereitstellen, wo dies sinnvoll ist. So entsteht mehr Leben in der Innenstadt, ohne bestehende Angebote kleinzureden.

### **Stadtökologie und Aufenthaltsqualität pragmatisch verbessern**

Eine innovative Stadt ist sauber, sicher, grün und gut nutzbar. Mehr Schatten, Bäume, Sitzmöglichkeiten, Spielangebote, Barrierefreiheit, Beleuchtung und gepflegte Wege verbessern den Alltag unmittelbar. Nachhaltigkeit beginnt nicht mit Belehrungen, sondern mit sichtbaren Verbesserungen auf Plätzen, Straßen und Grünflächen.

Wir starten eine Investitionsoffensive für Spielplätze: In jedem Stadtteil soll in der kommenden Wahlperiode gemeinsam mit Ortsräten, Kitas und Grundschulen mindestens ein Spielplatz neu gestaltet oder deutlich aufgewertet werden – mit mehr Aufenthaltsqualität für Familien, Schatten, Sitzmöglichkeiten und sicheren Treffpunkten. Bestehende Investitionen vernachlässigen wir dabei nicht; die Offensive kommt zusätzlich.

Bei stadtökologischen Fragen setzen wir auf Kooperation statt Konfrontation. Initiativen wie KLAR Melle, Wirtschaft, Eigentümer, Vereine und Stadtteile können gemeinsam Lösungen entwickeln, etwa bei Begrünung, Entsiegelung, Klimaanpassung oder der Aufwertung öffentlicher Räume. Fortschritt gelingt besser, wenn er verbindet statt spaltet.

Ein innovatives Melle macht Verwaltung, Mobilität, Bildung und Innenstadt einfacher und besser. Unser Maßstab ist nicht die schönste Ankündigung, sondern die spürbare Verbesserung: mehr Service vor Ort, mehr digitale Klarheit, mehr Bewegung in Melle und mehr Mut, gute Ideen möglich zu machen.

## Ein menschliches Melle

Ein menschliches Melle heißt: Familien stärken, Kindern einen guten Start ermöglichen, bezahlbares Wohnen schaffen, Freibäder sichern, Ehrenamt entlasten, Jugend ernst nehmen und Teilhabe stärken. Menschlichkeit zeigt sich dort, wo das Leben vor Ort funktioniert: in Kita und Schule, im Verein, im Freibad, in der Nachbarschaft, im Ehrenamt und in den Stadtteilen.

Wir setzen auf konkrete Hilfe statt wohlklingender Allgemeinplätze. Was bereits gut läuft, wird nicht schlechtgeredet. Was verbessert werden muss, packen wir realistisch an: mit klaren Zuständigkeiten, verlässlicher Planung und Respekt vor allen, die Melle jeden Tag tragen.

### Familien, Kitas und Schulen: gute Startchancen vor Ort

Familien brauchen Planbarkeit. Deshalb stehen wir für eine verlässliche Kita-Platz-Garantie, transparente Informationen und eine frühzeitige Bedarfsplanung in allen Stadtteilen. Jedes Kind soll einen guten Betreuungsplatz bekommen können. Dafür arbeiten wir eng mit städtischen, kirchlichen und freien Trägern sowie der Kindertagespflege zusammen. Entscheidend sind ausreichend Plätze, verlässliche Öffnungszeiten, gute Qualität und die Gewinnung von Fachkräften.

Zu einem menschlichen Melle gehört auch eine zukunftsgerechte Bildungslandschaft. Für junge Kinder bleibt unser Maßstab: kurze Beine, kurze Wege. Grundschulen und Kitas in den Stadtteilen sind mehr als Gebäude. Sie sind Orte des Aufwachsens, der Begegnung und der Dorfgemeinschaft. Wir wollen starke Schulen, sichere Schulwege, gute Ganztags- und Betreuungsangebote und eine Ausstattung, die modernes Lernen ermöglicht. Digitalisierung der Schulen ist wichtig; genauso wichtig bleiben persönliche Förderung, verlässliche Strukturen und gute Übergänge von Kita zu Schule, weiterführender Schule, Ausbildung und Beruf.

### Meller-Familien-Vorrang: Heimat für junge Familien sichern

Junge Menschen, die in Melle aufgewachsen sind, sollen hier eine Zukunft finden können. Wer bleiben, zurückkehren oder eine Familie gründen will, darf nicht an fehlendem Wohnraum oder unbezahlbaren Grundstücken scheitern. Deshalb führen wir bei städtischen Bauplätzen einen Meller-Familien-Vorrang ein: rechtssicher, transparent und nachvollziehbar.

Ein Punktesystem soll Ortsbezug, Kinder, Ehrenamt und besondere Lebenslagen fair berücksichtigen. Es geht nicht um Bevorzugung nach Gefühl, sondern um klare Regeln, damit städtische Grundstücke dort helfen, wo sie den größten Nutzen für Melle haben. So schaffen wir Vertrauen und halten junge Familien in unserer Stadt.

### Generationengerechter Wohnraum in allen Stadtteilen

Melle braucht Wohnraum für unterschiedliche Lebenslagen: für junge Familien, Alleinerziehende, Auszubildende, Berufseinsteiger, Normalverdiener, Seniorinnen und Senioren sowie Menschen mit Unterstützungsbedarf. Bezahlbarer Wohnraum entsteht

nicht durch eine einzelne Maßnahme. Entscheidend sind Grundstücke, Baukosten, Tempo, verlässliche Verfahren und Partner, die tatsächlich bauen.

Wir stärken die Wohnungsbau Grönegau in ihrem Kernauftrag und setzen auf Zusammenarbeit mit privaten Investoren, sozialen Trägern, Unternehmen und der Stadt. Ziel ist mehr bezahlbarer Mietwohnraum für Normalverdiener und das Aktivieren der stillen Reserve ungenutzten Wohnraums im Stadtgebiet. Die Stadt soll nicht den Markt ersetzen, sondern Vorhaben ermöglichen, Flächen klug nutzen und dort Verantwortung übernehmen, wo der Markt allein nicht reicht.

Melle muss wachsen, damit unsere Stadt auch in Zukunft stark, lebendig und finanzierbar bleibt. Wir wollen Melle planvoll und stabil in Richtung 50.000 Einwohnerinnen und Einwohner entwickeln – nicht sprunghaft, sondern mit Maß, Infrastruktur und Verantwortung. Dafür erstellen wir einen Wohnbau- und Baulandplan für alle Stadtteile: Wo können neue Baugebiete entstehen, wo lassen sich Baulücken schließen, wo können Bestandsflächen besser genutzt und wo müssen Kita, Schule, Verkehr, Entwässerung, Feuerwehr und Nahversorgung mitgedacht werden? Bauland darf nicht jahrelang ungenutzt bleiben, wenn junge Familien, Fachkräfte und ältere Menschen dringend Wohnraum suchen. Deshalb wollen wir städtische Flächen aktivieren, geeignete private Flächen gemeinsam mit Eigentümern entwickeln und neue Baugebiete dort ermöglichen, wo sie zu den Stadtteilen passen. Innenentwicklung bleibt wichtig, aber sie allein reicht nicht aus. Melle soll Heimat bleiben – und Heimat für weitere Bürgerinnen und Bürger werden.

Gleichzeitig wollen wir generationengerechte Wohnformen in allen Stadtteilen voranbringen: barrierearme Wohnungen, kleinere Einheiten für ältere Menschen, familiengerechte Wohnungen, betreute Wohnangebote und neue Projekte in Ortskernen. Innenentwicklung, Baulücken, Umnutzung und ein besseres Matching von Angebot und Nachfrage können helfen, vorhandene Substanz zu nutzen und Dörfer lebendig zu halten. Unser Leitbild ist klar: Wer in Melle lebt, soll in jeder Lebensphase ein passendes Zuhause finden können.

### **Vereins-Lotse: Ehrenamt entlasten, nicht verwalten**

Das Ehrenamt ist das Rückgrat unseres Zusammenhalts. Sportvereine, Musik und Kultur, Kirchen, Schützen, Feuerwehr, Hilfsorganisationen, Nachbarschaftsinitiativen und viele kleine Gruppen leisten jeden Tag mehr, als die Stadt allein je leisten könnte. Deshalb rollen wir dem Ehrenamt den roten Teppich aus.

Eine Anlaufstelle gibt es bereits: Der Ehrenamtskoordinator wurde auf CDU-Initiative geschaffen. Jetzt muss diese Aufgabe sichtbarer, verbindlicher und praktischer gelebt werden. Aus der vorhandenen Struktur wird unser Vereins-Lotse: eine erreichbare zentrale Servicestelle, die Vereine und Initiativen unterstützt, wenn sie Hilfe wünschen.

Der Vereins-Lotse soll bei Förderanträgen, Spendenquittungen, Genehmigungen, Versicherungsfragen, Raumfragen und Vereinsformalitäten helfen. Er bündelt Anliegen, stimmt sie mit anderen Ämtern ab und sorgt dafür, dass Ehrenamtliche nicht von Stelle zu Stelle geschickt werden. Dazu gehören feste Sprechstunden, einfache Musterunterlagen, ein Fördermittelüberblick und klare Ansprechpartner. Unser Ziel ist weniger Bürokratie für diejenigen, die ihre Freizeit für andere einsetzen.

Ehrenamt braucht außerdem Nachwuchs. Deshalb wollen wir Schulen, Jugendparlament, Vereine und Stadt stärker zusammenbringen. Wer früh erlebt, dass Mitmachen Spaß macht und Wirkung hat, übernimmt später Verantwortung. Ein menschliches Melle stärkt nicht nur große Vereine, sondern auch kleine Initiativen, die Nachbarschaft, Kultur und Stadtteile lebendig halten.

### **Freibad-Garantie: erhalten, ehrlich sichern, Betrieb organisieren**

Unsere Freibäder gehören zu Melle. Sie sind Orte zum Schwimmen lernen, Sport, Familienzeit, Ferien, Begegnung und Identität in den Stadtteilen. Deshalb geben wir für die kommende Wahlperiode eine klare Freibad-Garantie: Alle Freibäder in den Stadtteilen bleiben erhalten. Keines wird geschlossen.

Diese Garantie darf kein leeres Versprechen sein. Wir wollen den Erhalt politisch beschließen, den Betrieb jährlich transparent auswerten und frühzeitig über Personal, Technik, Energie, Sanierungen und Öffnungszeiten sprechen. Ehrlichkeit gehört dazu: Bei größeren Investitionen muss über Modernisierung, Betriebskonzepte oder Wasserflächen diskutiert werden. Aber Schließungen durch die Hintertür lehnen wir ab.

Der Schlüssel ist der Betrieb. Deshalb starten wir eine Ausbildungs- und Recruitingoffensive für Fachangestellte für Bäderbetriebe und Bademeister, stärken die Zusammenarbeit mit Vereinen, Schulen, DLRG, Ehrenamtlichen und Stadtteilen und sichern eine frühzeitige Personalplanung. Freibäder sind keine freiwillige Nebensache. Sie sichern Schwimmfähigkeit, Gemeinschaft und Lebensqualität.

### **Jugend ernst nehmen: Beteiligung, Räume und Verantwortung**

Melle ist in der offenen Jugendarbeit bereits gut aufgestellt. Jugendzentren, mobile Jugendarbeit, kirchliche Angebote, Vereine und Schulen leisten wichtige Arbeit. Wir versprechen deshalb nicht pauschal immer mehr Strukturen, sondern setzen auf Rückendeckung, klare Prioritäten und Angebote, die Jugendliche wirklich nutzen.

Das Jugendparlament muss dabei eine zentrale Rolle spielen. Es ist die demokratische Stimme junger Menschen in Melle und soll bei Jugendprojekten, Freizeitangeboten, Beteiligungsformaten und Stadtteilfragen eng eingebunden werden. Wenn es um Skateflächen, Treffpunkte, Proberäume, Sportangebote, Schulwege, Veranstaltungen oder digitale Beteiligung geht, sollen Jugendliche nicht nur Thema sein, sondern mitreden und mitgestalten.

Unser Ziel ist, junge Menschen aus der Zuschauerrolle herauszuholen. Wer Verantwortung übernimmt, soll Unterstützung bekommen. Dazu gehören kleine Projektbudgets, transparente Ansprechpersonen und eine Stadt, die Jugendideen ernsthaft prüft. Jugendliche brauchen Freiräume, aber auch klare Regeln, Verlässlichkeit und Anschluss an Vereine, Kultur, Ausbildung und Gesellschaft.

### **Integration, Teilhabe und Nachbarschaft**

Integration gelingt nicht durch Schlagworte, sondern durch Alltag: Sprache, Kita, Schule, Arbeit, Vereine, Nachbarschaft und gegenseitigen Respekt. Wer neu nach

Melle kommt, soll schnell verstehen, wo er Hilfe findet, welche Regeln gelten und wie er Teil der Stadtgemeinschaft werden kann. Bestehende Angebote wollen wir sichtbarer bündeln, statt immer neue Parallelstrukturen zu schaffen.

Dazu gehören einfache Informationen für Neubürger, gute Verknüpfung mit Bürgerbüros, Schulen, Kitas, Vereinen und Unternehmen sowie Unterstützung dort, wo tatsächlicher Bedarf besteht. Integration heißt für uns Mitmachen und Dazugehören – aber auch Verantwortung übernehmen. Rechte und Pflichten gehören zusammen.

Teilhabe betrifft nicht nur Zugewanderte. Auch Menschen mit Behinderung, ältere Menschen, Alleinstehende oder Familien in schwierigen Lebenslagen brauchen erreichbare Angebote und weniger Hürden. Barrierefreiheit, verständliche Informationen und eine Stadt, die zuhört, machen Melle menschlicher. Vieles leisten bereits Vereine, Kirchen, Wohlfahrtsverbände und Nachbarschaften. Die Stadt muss diese Kräfte verbinden und sichtbar machen.

## **Pflege, Unterstützung und Gemeinwohl**

Pflege und familiäre Unterstützung sind keine Randthemen. Viele Menschen kümmern sich um Angehörige, organisieren Betreuung, helfen Nachbarn oder fangen Krisen im privaten Umfeld auf. Diese Leistung verdient Respekt – ohne veraltete Rollenbilder und ohne Sonderkapitel, die Menschen in Schubladen stecken. Entscheidend ist: Wer Hilfe braucht oder Hilfe leistet, soll schneller wissen, an wen er sich wenden kann.

Wir wollen Beratungs- und Unterstützungsangebote besser sichtbar machen und mit Bürgerbüros, Seniorenarbeit, Wohlfahrtsverbänden, Pflegeberatung, Vereinen und Kirchen verknüpfen. Es braucht keine neue Großstruktur, sondern einen verständlichen Wegweiser, regelmäßige Informationen und erreichbare Ansprechpartner. So werden pflegende Angehörige, ältere Menschen und Familien konkret entlastet.

Ein menschliches Melle lebt auch davon, dass jede und jeder nach eigenen Kräften zum Gemeinwohl beitragen kann. Wir stehen für Fördern und Fordern im rechtlich zulässigen und würdevollen Rahmen. Gemeinsam mit MaßArbeit, Jobcenter, Wohlfahrtsverbänden, Heilpädagogischer Hilfe, Vereinen und Stadtteilen wollen wir sinnvolle Möglichkeiten schaffen, sich einzubringen: bei Pflege von Grünflächen, Unterstützung in Projekten, Nachbarschaftshilfe oder gemeinnützigen Aufgaben.

Das ist keine Frage von Stigmatisierung, sondern von Teilhabe, Tagesstruktur und Wertschätzung. Wer Unterstützung erhält und mitwirken kann, soll eine faire Chance bekommen, gebraucht zu werden. Wer Hilfe braucht, darf nicht allein bleiben. Ein menschliches Melle hält zusammen, ohne die Augen vor Pflichten zu verschließen.

Unser Maßstab ist einfach: Familien sollen bleiben können, Kinder sollen gut starten, Ehrenamtliche sollen entlastet werden, Freibäder sollen erhalten bleiben, Jugendliche sollen mitreden und Menschen mit Hilfebedarf sollen Anschluss finden. So wird Melle nicht nur verwaltet, sondern als Gemeinschaft gelebt.

*V.i.S.d.P.: Thomas Uhlen, Wahlprogrammkommission des CDU-Stadtverbandes*